

SCHEITERN

BW 1.1 Prof. Dr. Johanna Tewes

14.01.2026 Johanna Wunderlich & Elisa Lohmüller

“Ever tried. Ever failed. No matter. Try Again. Fail again. Fail better.”

Samuel Beckett

Überblick

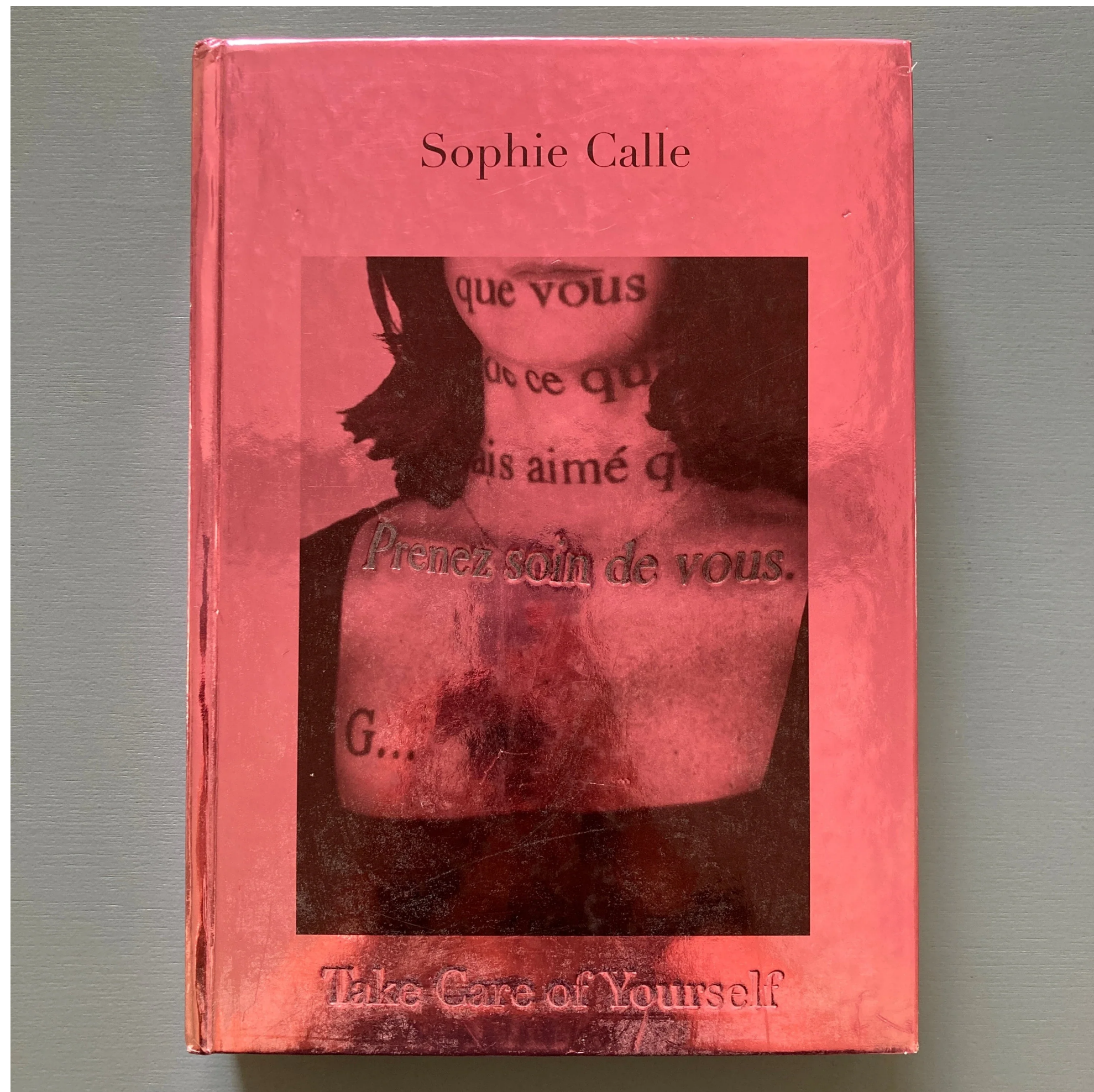
1. Künstlerischer Kontext
2. Hinführung
3. Scheitern - zwei Konzepte
4. Impuls
5. Weitere Literatur
6. Diskussion



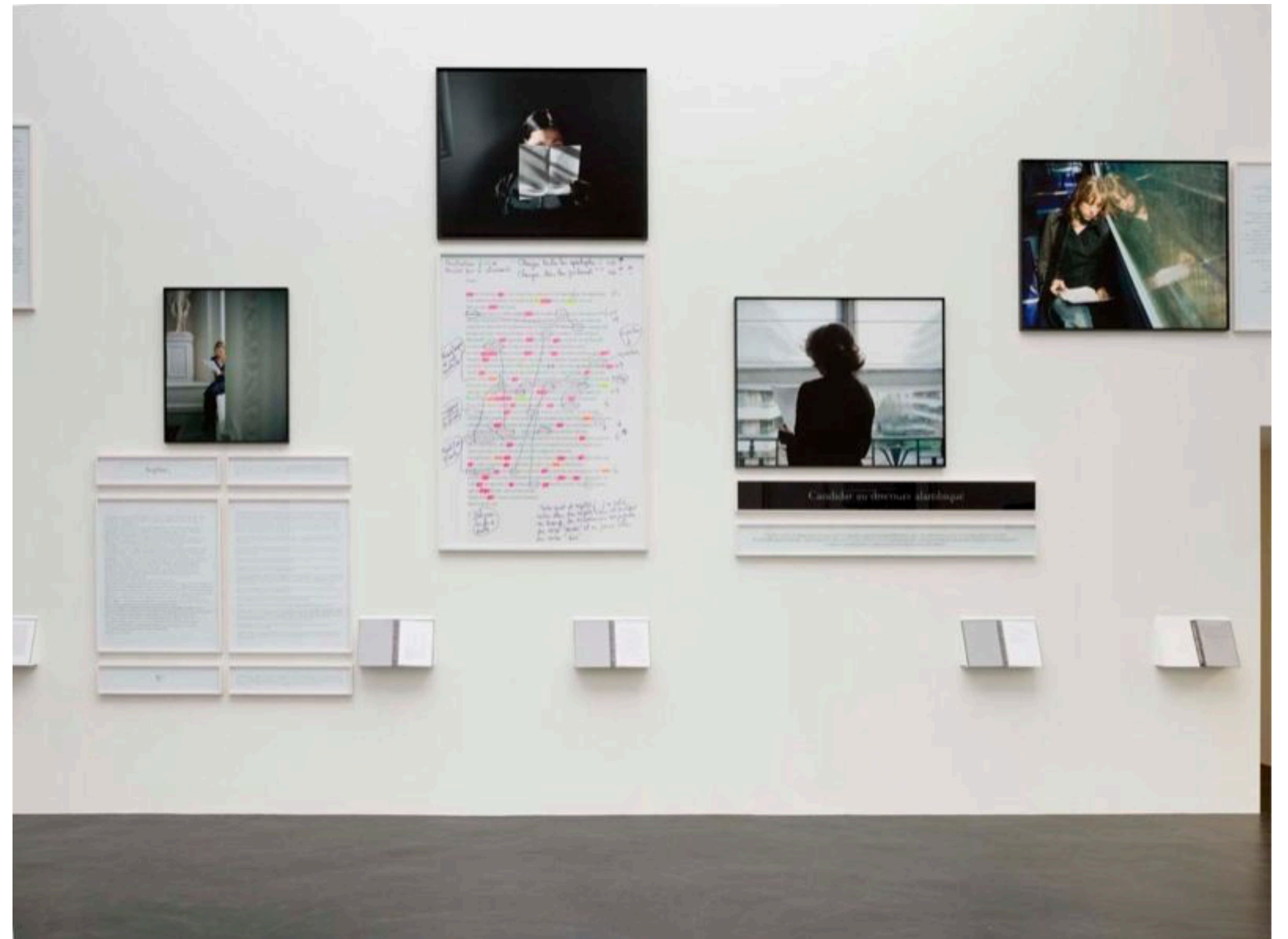
Bruce Naumann „Failing To Levitate In My Studio“, 1966



Bruce Naumann „Bound to fail“, 1966
Staatsgalerie Stuttgart



Sophie Calle „Take Care Of Yourself“, 2007



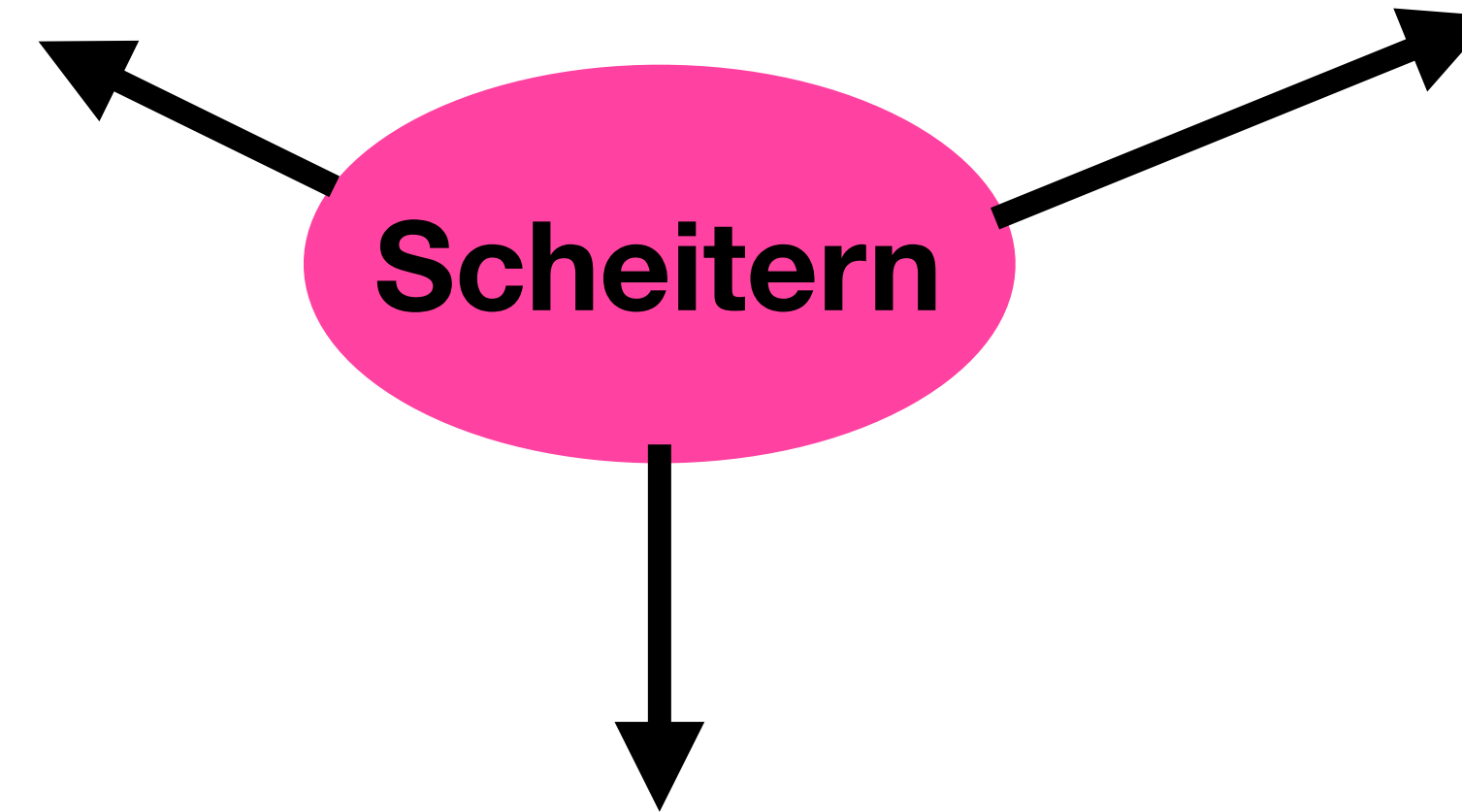


Rachel Whiteread „House“, London 1993

2. Hinführung

Ursprung von „Scheitern“

- **Definition:** Ein angestrebtes Ziel nicht erreichen, keinen Erfolg haben, etwas misslingt, missglückt, schlägt fehl.
- Abgeleitet von „Scheiter“ (**Holzsplit**, in Trümmer zerbrechen), ursprünglich im Zusammenhang mit **Schiffsbruch** (zu Scheitern gehen)
->Bedeutungsverschiebung



Scheitern im Bildungs- und Erziehungskontext

- Scheitern ist **prinzipiell zu erwarten**, da pädagogische Prozesse nicht vollständig planbar sind.
- **Technologiedefizit:** Menschen reagieren nicht vorhersehbar auf pädagogische Maßnahmen.
- Fokus der Erziehungswissenschaft liegt meist auf **positiven Lern- und Bildungserfolgen**.
- Negativität und Misserfolg werden häufig ausgeblendet („**Positivierung**“ der Disziplin).

Scheitern heute

- Häufige Gegenüberstellung von **Scheitern und Erfolg** („erfolgreich scheitern“).
- Betonung der **Lernchancen durch Fehler**.
- Im Bildungsbereich können **Individuen, Institutionen, Reformen, Projekte und Theorien** scheitern.
- **Erziehungswissenschaft** beschäftigt sich bislang nur wenig mit dem Phänomen.

3. Scheitern - zwei Konzepte von Matthias Junge

- Beschäftigt sich mit **Scheitern als Teil des menschlichen Handelns**
- **Grundannahme:** Scheitern setzt eine **Intention** und ein **Handeln** voraus.
→ im Scheitern wird die **Grenze der eigenen Handlungsfähigkeit** sichtbar
- Unterscheidet **zwei Formen von Scheitern**



1) Graduelles Scheitern: die negative Erfahrung

- bezeichnet ein **vorübergehendes Scheitern**, bei dem die Handlungsfähigkeit wiedergewonnen werden kann
- tritt als **negative Erfahrung** auf (z.B. Irritation, Enttäuschung)
 - Lernen wird hier als Erfahrung verstanden (Gefahr: demnach ist jedes Lernen „negativ“)
- kann **Lern- und Umlernprozesse** anstoßen (Umlernen: bisher Gelerntes aufgeben oder verändern)
- erfordert **Reflexion und Unterstützung**, ist nicht automatisch produktiv

Beispiel

Eine Schülerin versteht eine neue Zeichenaufgabe nicht und ihr erster Entwurf misslingt.

Sie ist enttäuscht, bekommt aber Feedback von der Lehrkraft, probiert es erneut und **verändert ihre Herangehensweise.**

- Handlungsfähigkeit kann wiederhergestellt werden
- Scheitern wird bewältigt → **Lernen möglich**



2) Absolutes Scheitern: die gescheiterte Scheitigungsbewältigung

- bezeichnet ein Scheitern, nach dem **keine Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit** gelingt
- Betroffene erleben sich als **dauerhaft handlungsunfähig**
- Lernen, Umlernen oder Bewältigung bleiben aus
→ Folge: **Verlust von Autonomie** und sozialer Anschlussfähigkeit („Implosion des Sozialen“, vgl. Junge)
- Absolutes Scheitern ist kein rein **persönliches Versagen**, sondern stark von **gesellschaftlichen und institutionellen Bedingungen** geprägt (z. B. Schule, Leistungsnormen, Erwartungen) (vgl. Rieger-Ladich)

Beispiel

Absolutes Scheitern:

Ein Schüler scheitert wiederholt an schulischen Anforderungen, erhält nur negative Rückmeldungen und erlebt keine Unterstützung.

Er gibt innerlich auf und sieht **keine Möglichkeit mehr, etwas zu verändern.**

→ Der Schüler fühlt sich blockiert und weiß nicht, was er tun soll
(= handlungsunfähig)

→ **kein Lernen mehr möglich.**



Fazit

Kein einheitlicher Begriff des Scheiterns in der Erziehungswissenschaft.

Besonders unerforscht:

- **Ausbleibendes Lernen**
- **Absolutes Scheitern**

- Es ist problematisch, Scheitern nur als persönliches Versagen und nicht als gesellschaftlich bedingt zu sehen
- Es müsste künftig untersucht werden, unter welchen Bedingungen Scheitern von der betroffenen Person und der Gesellschaft (v.a. vom Bildungssystem) als „absolutes“ Scheitern wahrgenommen wird

Impuls: Jede Person berührt den Stock mit einem Finger. Bewegt euch als Gruppe mit dem Stock ausschließlich gleichmäßig nach unten bis alle Finger den Boden berühren. Bewegt euch nicht zurück nach oben oder lasst den Stock los und arbeitet als Team.



3min

Reflexion:

Welches Ziel war vorgegeben und was bedeutet es, dieses Ziel nicht zu erreichen?

Was genau war an dieser Erfahrung „negativ“?

Musstet ihr eure ursprüngliche Annahme darüber, wie leicht die Aufgabe ist, revidieren?

Wo lagen die Grenzen eurer Handlungsmöglichkeiten?

Wer oder was hat letztlich bestimmt, ob es weitergeht oder nicht?

Kann eine Erfahrung wertvoll sein, auch wenn kein sichtbarer Fortschritt entsteht?

Wo kennt ihr ähnliche Situationen aus Schule, Studium oder Alltag? Wann wird Scheitern dort produktiv und wann belastend?

Was entscheidet darüber, ob Scheitern als „negativer Fehler“ oder als „Erfahrung“ wahrgenommen wird?

Werden in der Schule negative Erfahrungen oft inszeniert und schnell wieder neutralisiert?

Woran scheitern Menschen? (Nicht nur: Wer scheitert?)

Wie gravierend kann das Scheitern sein? Haben wir unterschiedlich Startbedingungen?

FAST PEFREKT

Die Kunst,
hemmungslos zu
scheitern.
Wie aus Fehlern
Ideen entstehen.

Erik Kessels

DUMONT

Failure as Art and Art History as Failure

Susana S Martins

‘Art must have the right to be bad!’ Such a proclamation, used by Hans-Peter Feldmann in the composition of a small montage, could be read on the walls of the exhibition that Museo Reina Sofia dedicated to this contemporary artist in 2010–2011. In both a ludic and ironic way, Feldmann’s provocation overtly highlighted, from inside the museum, how unstable the notion of art can be, and how artistic value is often an ambiguous and disputable category.

This statement – voiced by someone who deliberately uses cheap objects and simplistic techniques in his creative strategy – was certainly a proud one. With these words, Feldmann was not only challenging the institutional authority that usually certifies the ‘quality’ of works of art, but he was also appropriating the museum legitimising function, by using an artistic gesture that allows him to transform simple and trivial elements of everyday life into artworks. If art has, then, the right to be bad, this exclamation further suggests that, if it is an *artist* who states the existence of such a right, then so much the better.

Using the same logic, it is important to underline how a work of art, which genuinely wants to be bad, often ends up being positively considered. In this sense, *bad* art is not the same as *failed* art. On the contrary, bad art would only fail if it wished to be good – since failing somehow implies the non-accomplishment of a goal. So, bad art that does not aspire to be good, claiming only its simple right to mediocrity, fully achieves its purpose, and thus represents a flagrant case of success.

There is tension between (non)fulfilment and expectation, and so failure becomes a far more complex notion, carrying connotations, symbolic charges and cultural roles, which are often diverse and contradictory. Moreover, failure can be very differently assessed, not only with regard to patterns of intention and anticipation, but also in terms of scale, social spheres or disciplinary practices. As Scott A Sandage demonstrated in his book *Born Losers: A History of Failure in America*,¹ the lexicon of failure was initially much related to the world of statistics, credit and finance. In a related interview, Sandage highlights how the word failure has been used differently over time:

http://www.thirdtext.org/domains/thirdtext.com/local/media/images/medium/SSMartins_website_format_1.pdf

2

✓

Kunst + Unterricht. - (2022), Heft 463/464 : Gelingendes Scheitern

2022



☐ Markieren

☆ Merken

6

✓

Promovieren heisst scheitern : damit Sie am Scheitern nicht scheitern : ein Konzept zur Selbstführung und Selbstverantwortung

2017



Attila Vuran, Gunnar Seide. - 1. Auflage. - Jünger Medien Verlag + Burckhardthaus-Laetare GmbH

Ba 150 Vur

☐ Markieren

☆ Merken

📍 Standort





"Scheitern" in der Wissenschaft – Wie ein Tabu das Forschen erschwert



Das Wissen | SWR

4. Feb. 2023 • 27 Min. • Fertig



Kommt bei einem Experiment „nichts“ heraus, wird dieses Nullergebnis nur selten in Fachjournalen publiziert. Was bedeutet es für die Wissenschaft, wenn gescheiterte Versuche nicht zählen und wie kann ein anderer Umgang mit dem „Scheitern“ in der Wissenschaft aussehen? Vo... **Mehr anzeigen**